

# SPO und BPO sorgen gemeinsam für wirkungsvolle Patenschaftsbeziehungen

Patenschaftsbeziehungen zwischen Schulklassen der Geschwister-Scholl-Oberschule Saalburg und Arbeitskollektiven des VEB Marmorwerk der Stadt nehmen heute einen festen und unersetzbaren Platz in der Bildungs- und Erziehungsarbeit an der Schule ein. Damit einher geht ein enges Zusammenwirken der Lehrer und Erzieher mit Kollegen aus den Patenkollektiven und dem Patenbetrieb.

Und auf den Betrieb bezogen sind die Zusammenarbeit der Arbeitskollektive mit ihren Patenklassen und das aktive Mitwirken vieler Marmorwerker bei der kommunistischen Erziehung der Schuljugend ein wesentlicher Bestandteil des Kampfes der Brigaden um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

## Die Grundlage der Zusammenarbeit

Die gute Zusammenarbeit der Schulleitung und der Betriebsleitung des Marmorwerkes erfolgt auf der Grundlage eines für die Dauer von zwei Jahren abgeschlossenen Rahmenpatenschaftsvertrages. In den Leitungen der Gewerkschaft, der FDJ und der Sportorganisation der Schule und des Betriebes ist es auch schon seit Jahren Praxis, in den Arbeitsplänen Maßnahmen zur Entwicklung der Patenschaftsarbeit festzulegen. Die Parteiorganisationen der Schule und des Betriebes sehen einen wichtigen Auftrag für ihr Wirken darin, den Einfluß der Arbeiterklasse auf die kommunistische Erziehung der Schuljugend ständig zu erhöhen. Vor einigen Jahren

machte eine in beiden Parteiorganisationen erarbeitete Analyse des Entwicklungsstandes der Patenschaftsbeziehungen deutlich, worauf es vor allem ankommt.

Der Inhalt des Zusammenwirkens von Brigade und Klasse muß darin bestehen, den Pionieren und FDJ-Mitgliedern einen über das Elternhaus und die Schule hinausgehenden Lebensbereich zu erschließen - einen Lebensbereich, der sie lehrt, welche hohen Anforderungen die Arbeit an das Wissen, an Disziplin, Ausdauer und Aktivität stellt. So gesehen soll die Patenschaftsarbeit die Schüler dazu anregen, ständig nach hohen Lernergebnissen zu streben. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, daß die Schule eine polytechnische, eng mit dem Leben, mit der Produktion verbundene Schule ist, wie es der X. Parteitag fordert und wie es im Bericht des Politbüros an die 4. Tagung als Aufgabe für alle Parteiorganisationen bekräftigt wurde.

Für die praktische Gestaltung der Patenschaftsbeziehungen heißt das, den Schülern Einblick zu geben, wie die Patenbrigaden den Kampf um die Erfüllung der Pläne, um eine höhere Effektivität der Produktion und um Qualitätsarbeit führen. Auf diese Weise erhalten die Schüler Kenntnisse und Erfahrungen über die sozialistischen Produktionsverhältnisse, über die Prinzipien der kameradschaftlichen, kollektiven sozialistischen Arbeit und über die Bedeutung des Volkseigentums an den Produktionsmitteln.

Und in diesem Klärungsprozeß geht es auch um die Erkenntnis, daß die Patenschaftsarbeit mehr

## Information

### Im Gespräch mit Kulturschaffenden

Ein bewährtes Führungsdokument für die Entwicklung einer differenzierten politischen Massenarbeit ist der vom Sekretariat der Kreisleitung Saalfeld der SED für jedes Jahr beschlossene Plan der politisch-ideologischen Arbeit mit den Künstlern und Kulturschaffenden.

In Verwirklichung dieses Planes wurden in diesem Jahr bereits zwei Zusammenkünfte mit den Angehörigen der künstlerischen Intelligenz des Kreises Saalfeld durchgeführt.

Die erste fand im Februar im VEB Maxhütte Unterwellenborn statt. Ein Sekretär der Kreisleitung informierte einleitend über die Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes 1982. Dem schlossen sich Ausführungen des Parteisekretärs der Maxhütte über Erfahrungen bei der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in den Arbeitskollektiven dieses Betriebes an.

Im Mai waren aktuelle Probleme der Innen- und Außenpolitik Diskussionsgegenstand.

Für September ist eine weitere Aussprache vorgesehen. Dabei geht es um die Verantwortung der Bürger der DDR im Kampf um die Erhaltung des Friedens. Und im Dezember werden Mitglieder des Sekretariats der Kreisleitung gemeinsam mit Kunst- und Kulturschaffenden die IX. Kunstausstellung der DDR besuchen.

In dem Plan ist auch festgelegt, welche Mitglieder des Sekretariats individuelle Gespräche mit bestimmten Kunst- und Kulturschaffenden durchführen.

(NW)